



Schwerpunktthema: **Stiftungsfonds**

Von den rund 30.000 Fonds, die in Deutschland zum Vertrieb zugelassen sind, bezeichnen sich einige explizit als »Stiftungsfonds«, andere sind nach Aussage des jeweiligen Anbieters aufgrund ihres Konzepts besonders für Stiftungen geeignet. Der Begriff des Stiftungsfonds ist dabei nicht geschützt oder an offiziell festgelegte Ausstattungsmerkmale gebunden. Was unterscheidet diese also von anderen Fonds und worauf muss man als Stiftung achten, wenn man für die eigene Kapitalanlage nach geeigneten Fonds sucht?

Im aktuellen Kapitalmarktumfeld mit anhaltend niedrigem Zinsniveau stößt die klassische Kapitalanlage der Stiftungen mit ihrem an André Kostolany angelehnten Ansatz »Bundesanleihe kaufen, ins Depot legen und bis zur Endfälligkeit vergessen« an ihre Grenzen. Zum einen werfen Bundesanleihen und andere Rentenpapiere guter Bonität trotz des jüngsten Zinsanstiegs häufig nicht genug Erträge ab, um die Stiftungsarbeit zu finanzieren und über die Bildung einer freien Rücklage aus den Erträgen der Vermögensverwaltung den realen Erhalt des Stiftungsvermögens sicherzustellen. Zum anderen ist das Kapitalmarktumfeld derzeit so dynamisch, dass man schon ein Profi sein muss, um hier jederzeit angemessen agieren zu können. Diese Professionalität können sich Stiftungen einkaufen, wenn sie sich statt einzelner Aktien oder Anleihen die Fonds professioneller Anbieter ins Depot legen.

Einige der rund 30.000 in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds tragen explizit den Namen »Stiftungsfonds«, andere werden vom jeweiligen Anbieter aktiv als »stiftungsgerecht« platziert. Das Magazin »Die Stiftung« berichtet in seinem ATLAS Stiftungsfonds über 38 entsprechende Produkte, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass am Markt weitere Fonds verfügbar sind, die für Stiftungen geeignet sein können. Das Informationsportal Asset Standard listet 70 Fonds auf, die aus Stiftungssicht besonders interessant sind. Was unterscheidet diese Fonds aber von anderen Fonds und welche Kriterien sind wichtig, wenn Stiftungen nach geeigneten Produkten suchen?

Was sagen die Landesstiftungsgesetze?

Wichtige Rahmenbedingungen für die Auswahl von geeigneten Fonds bilden die Landesstiftungsgesetze. So legt beispielsweise das Bayerische Stiftungsgesetz fest, dass das Vermögen »sicher und wirtschaftlich« zu verwalten und »ungeschmälert zu erhalten« ist. Vergleichbare Regelungen finden sich in allen Landesstiftungsgesetzen.

Gleichzeitig ist der Stiftungsvorstand aufgrund seiner Geschäftsführungspflicht zu einer rentierlichen Anlage des Stiftungsvermögens verpflichtet, um die zur Erfüllung des Stiftungszweckes erforderlichen Mittel zu erwirtschaften. Schließlich kann das Gebot der zeitnahen Mittelverwendung (§ 55 der Abgabenordnung [AO]) so interpretiert werden, dass die Kapitalanlage regelmäßige Ausschüttungen generieren muss.

Aus diesen Vorgaben leiten sich verschiedene Anforderungen für die Gestaltung von für Stiftungen geeigneten Fonds ab. So spielt das Thema Sicherheit für Stiftungen eine besondere Rolle. In dieser Hinsicht bieten Fonds grundsätzlich den Vorteil, dass sie als Sondervermögen getrennt geführt werden und das Vermögen auch erhalten bleibt, wenn die Kapitalanlagegesellschaft, der Portfoliomanager oder die Depotbank insolvent werden.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung suchen die Anbieter von Stiftungsfonds die Antwort auf die Sicherheitsfrage vor allem in einer defensiven Anlagestrategie und der Berücksichtigung von Risikobudgets, Wertsicherungskonzepten bzw. des Total Return Ansatzes, die auf einen dauerhaften Erhalt des Vermögens



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur ersten Ausgabe des NKI Quarterly, dem Magazin des Instituts für nachhaltige Kapitalanlagen. Der Zeitpunkt für die Gründung eines privaten Beratungs- und Forschungsinstituts zu nachhaltigen Kapitalanlagen könnte eigentlich nicht besser sein. Seit Jahren berichten die Branchenverbände über ein starkes Wachstum beim Volumen des nachhaltig verwalteten Vermögens. Zuletzt konnten sowohl die Global Sustainable Investment Alliance für den weltweiten als auch das Forum Nachhaltige Geldanlagen für den deutschsprachigen Markt neue Höchststände dokumentieren. Allerdings sind gerade im deutschsprachigen Raum die Marktanteile noch vergleichsweise gering und noch längst nicht alle Vorbehalte ausgeräumt. Gleichzeitig gewinnt die Frage nach den konkreten Wirkungen nachhaltiger Kapitalanlagen an Bedeutung.

Das Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (NKI) leistet durch Beratungs-, Bildungs- und Forschungsprojekte einen aktiven Beitrag dazu, den Markt weiter zu entwickeln. Seine Leistungen sollen vor allem institutionelle Investoren und Vermögensverwalter dabei unterstützen, erfolgreich am Markt zu agieren. Über die Ergebnisse dieser Arbeit sowie interessante Marktentwicklungen werden wir Sie zukünftig regelmäßig mit dem NKI Quarterly informieren.

Wir wünschen Ihnen interessante Einsichten und freuen uns über Ihr Feedback!

Ihr

Rolf D. Häbler

ausgerichtet sind. Viele Anbieter von Stiftungsfonds legen dabei Wert auf die Feststellung, dass »defensiv« hier nicht an der Höhe der Aktienquote festgemacht wird, sondern an den definierten Prozessen, mit denen risiko-relevante Parameter im jeweiligen Marktumfeld gesteuert werden. Die Anforderungen des § 55 AO erfüllen grundsätzlich Fonds, die ihre ordentlichen Erträge mindestens jährlich ausschütten. Aus Stiftungssicht ist dabei besonders wichtig, dass diese Ausschüttungen regelmäßig und in einer planbaren Höhe gezahlt werden.

Anforderungen an Kostenstruktur und Transparenz

Angesichts der insgesamt zurückgegangenen Erträge haben die Kosten für den Kauf-/Verkauf der Fonds, deren Verwaltung und Verwahrung deutlich an Bedeutung gewonnen. Erst in der Zusammenschau der Kosten und der erzielten Erträge ergibt sich ein Gesamtbild, das Stiftungen bei der Entscheidung für einen Fonds berücksichtigen sollten. Viele Stiftungsfonds werben mit niedrigen Kosten, beispielsweise einem Verzicht auf den Ausgabeaufschlag bei größeren Anlagebeträgen. Stiftungen sollten daher die Höhe der Kosten mit dem jeweiligen Anbieter verhandeln.

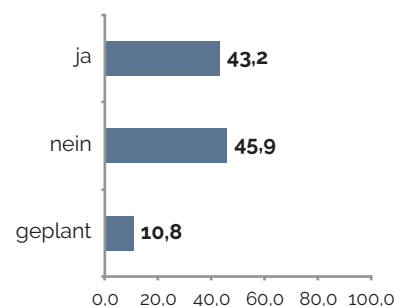
Zentrale Anforderungen an einen für Stiftungen geeigneten Fonds

- ✓ Regelmäßige, planbare Ausschüttungen
- ✓ Geringes Risiko, z. B. gemessen auf Basis der Volatilität oder des maximalen Jahresverlusts
- ✓ Defensive Ausrichtung durch flexible Steuerung der Portfoliostruktur (z. B. der Aktien- & Anleihequote)
- ✓ Defensive Ausrichtung durch Definition von Risikobudgets und Total Return Ansatz
- ✓ Geringe Kosten bei An- & Verkauf sowie Depotgebühren
- ✓ Hohes Maß an Transparenz durch regelmäßige, umfassende Berichterstattung
- ✓ Problemlose Bilanzierung
- ✓ Berücksichtigung von zum Stiftungszweck passenden Nachhaltigkeitskriterien

▷ Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Anlagerichtlinien von Stiftungen; in %; Quelle: Bundesverband Deutsche Stiftungen (2014)

Frage:

Sind Nachhaltigkeitskriterien in Ihren Anlagerichtlinien verankert?



Weitere aus Sicht der Stiftungen wichtige Aspekte sind eine problemlose Bilanzierung des Fonds als Teil der Vermögensanlage sowie ein hohes Maß an Transparenz über die Zusammensetzung des Fonds und die Entwicklung zentraler Kennzahlen. Hier schaffen die Fondsanbieter im Idealfall so viel Transparenz, dass die in den Stiftungen für die Vermögensverwaltung verantwortlichen Personen den internen Gremien und externen Prüfern wie dem Finanzamt oder der Stiftungsaufsicht jederzeit detaillierte Auskunft über den Stand der Vermögensverwaltung geben können.

Engpass Nachhaltigkeitskonzept

Lassen sich viele der bisher angesprochenen Anforderungen grundsätzlich bei allen stiftungsgerechten Fonds realisieren, stellt sich dies bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien schwieriger dar. Immerhin gut 43 % der vom Bundesverband Deutscher Stiftungen im Herbst 2014 befragten Stiftungen gaben an, in ihren Anlagerichtlinien Nachhaltigkeitskriterien verankert zu haben, weitere knapp 11 % der Stiftungen planen dies. Bei rund einem Drittel der Stiftungen orientieren sich dabei die Nachhaltigkeitskriterien der Kapitalanlage am Stiftungszweck.

So unterschiedlich wie die Stiftungszwecke in der Stiftungslandschaft können daher auch die entsprechenden Nachhaltigkeitskriterien für die Auswahl bzw. den Ausschluss von Anlageklassen und Emittenten sein. Dies stellt die Anbieter von Stiftungsfonds vor Herausforderungen, wenn sie einerseits dem Trend zur Nutzung von Nachhaltigkeitskriterien durch die Stiftungen folgen wollen, gleichzeitig aber nicht jeder kleinen und mittleren Stiftung ein individuelles nachhaltiges Anlagekonzept anbieten können. Spezialfonds, die ganz individuell auf die (nachhaltigkeitsbezogenen) Anforderungen der jeweiligen Stiftung zugeschnitten werden können, werden häufig erst

ab einem Anlagevermögen von 20 bis 25 Mio. Euro aufgelegt.

Ein Lösungsansatz der Anbieter im Hinblick auf die Heterogenität der Nachhaltigkeitsanforderungen besteht darin, für den Fonds ein Konzept zu entwickeln, das sich an einem allgemein anerkannten Standard orientiert, beispielsweise dem UN Global Compact mit seinen zehn umwelt-, arbeits- und menschenrechts- sowie korruptionsbezogenen Prinzipien, und dadurch die Bedarfe möglichst vieler Stiftungen zu treffen.

Fazit: Nicht nur für Stiftungen interessant

Die Bezeichnung Stiftungsfonds ist nicht per se ein Qualitätssiegel für aus Stiftungssicht besonders geeignete Fonds, sondern muss durch ein an den spezifischen Erfordernissen von Stiftungen orientiertes Konzept gerechtfertigt werden. Gleichzeitig gibt es eine ganze Reihe von Fonds, die nicht den Titel »Stiftung« im Namen tragen, aus Stiftungssicht aber durchaus die wichtigsten Kriterien erfüllen. Dies sind insbesondere ein auf Werterhalt ausgelegtes Konzept, regelmäßige und planbare Erträge, geringe Kosten und hohe Transparenz sowie ein möglichst individuelles Nachhaltigkeitskonzept – Kriterien, die solche Fonds im Übrigen nicht nur für Stiftungen attraktiv machen. Wenn Stiftungen bei der Auswahl von Fonds auf diese Anforderungen achten, stellen diese einen wichtigen Baustein für eine erfolgreiche Vermögensverwaltung dar.

Quellen & Links

- 1) ATLAS Stiftungsfonds, Ausgabe September 2014
- 2) <http://assetstandard.com>
- 3) <http://www.stiftungsgesetze.de>
- 4) <http://www.gesetze-im-internet.de>
- 5) Bundesverband Deutscher Stiftungen (2014): Nachhaltige Geldanlage: Ein Thema für Stiftungen? Stiftungsfokus Nr. 3, Stand 12/2014
- 6) <https://www.unglobalcompact.org>
- 7) <http://www.renditewerk.net>



Nachhaltige Kapitalanlagen im deutschsprachigen Raum erreichen Höchststand

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) hat Anfang Mai 2015 den aktuellen Marktbericht 2015 vorgelegt. Er dokumentiert ein erneut beachtliches Wachstum der nachhaltigen Kapitalanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Marktanteil nachhaltiger Kapitalanlagen bleibt aber auf niedrigem Niveau. Der Best-in-Class-Ansatz zeigt ein vergleichsweise schwaches Wachstum. Im Vergleich zum europäischen Markt gibt es einige Unterschiede.

Ein im Vergleich zu den Vorjahren noch differenziertes Bild des nachhaltigen Kapitalmarktes in Deutschland, Österreich und der Schweiz zeichnet der aktuelle Marktbericht 2015 des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG). So werden bei den Assetklassen erstmals supranationale sowie kommunale und lokale Anleihen ausgewiesen, bei den Anlagestrategien wurden die Asset Overlays, also die Anwendung einzelner Ausschlusskriterien auf das gesamte bzw. Teile des Vermögens, auch für den Integrations-Ansatz und die beiden Dialogstrategien Engagement und Stimmrechtsausübungen erhoben.

Insgesamt errechnet das FNG auf der Basis der Angaben der befragten institutionellen Investoren und Asset Manager für den deutschsprachigen Raum ein nachhaltiges Anlagevolumen von 4,17 Bill. Euro. Von diesen »verantwortlichen Investments« oder »nachhaltigen Geldanlagen im weiteren Sinne« abgegrenzt werden die nachhaltigen Kapitalanlagen, die unter Anwendung umfassenderer Nachhaltigkeitskriterien verwaltet werden. Das Volumen dieser »nach-

haltigen Geldanlagen« oder »nachhaltigen Geldanlagen im engeren Sinne« summiert sich per Ende 2014 auf 197,5 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr hat es um beachtliche 47 % zugelegt.

Fonds und Mandate mit starkem Wachstum, aber geringem Marktanteil

Von den 197,5 Mrd. Euro waren 120,9 Mrd. Euro in nachhaltigen Investmentfonds und Mandaten angelegt. Gegenüber 2013 ist das entsprechende Volumen um 44 % gestiegen, am stärksten in Deutschland mit einem Plus von 70 %. Auch Österreich (+36 %) und die Schweiz (+26 %) konnten deutliche Zuwächse verzeichnen.

Der Marktanteil nachhaltiger Mandate und Publikumsfonds am entsprechenden Gesamtmarkt verharrt trotz der Zuwächse auf insgesamt niedrigem Niveau. In Deutschland hat er sich um 0,7 %-Punkte auf nunmehr 2,2 % erhöht und in Österreich um 1,2 %-Punkte auf 5,7 %. In der Schweiz liegt der Marktanteil nach einem leichten Wachstum um 0,2 %-Punkte aktuell bei 4,0 %.

Institutionelle Investoren führend

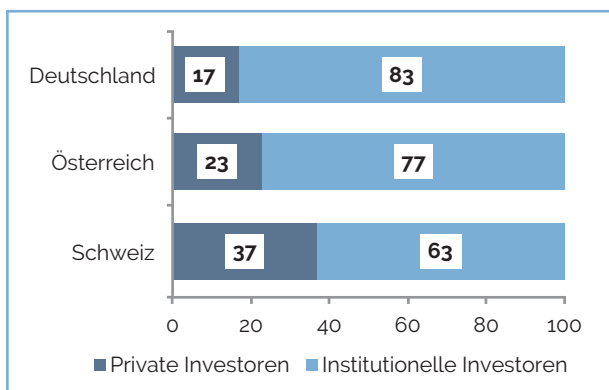
In Deutschland werden 83 % der nachhaltigen Kapitalanlagen von institutionellen Investoren gehalten, 17 % liegen in den Depots und auf den Konten privater Anleger. Diese erreichen in der Schweiz mit einem Marktanteil von 37 % innerhalb des deutschsprachigen Raums die stärkste Marktstellung. In Österreich liegt der Anteil privater Anleger bei 23 %. Im europäischen Vergleich sind dies hohe Werte, nach Aussagen des europäischen Branchenverbandes Eurosif liegt der Anteil privater Investoren in Europa nur bei knapp über 3 %.

Nationale Unterschiede in der Assetallokation

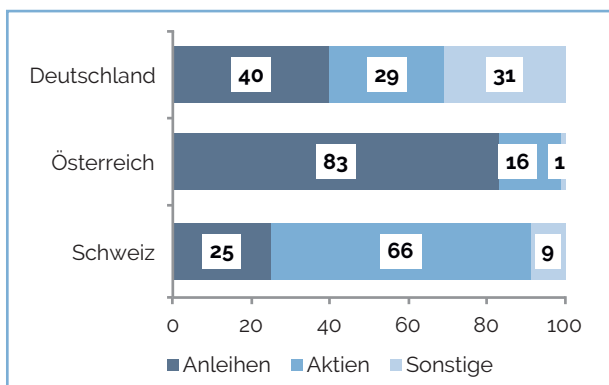
Im Hinblick auf die Assetklassen gibt es im deutschsprachigen Raum deutlich unterschiedliche Präferenzen. Während in Österreich 83 % des nachhaltig verwalteten Vermögens in Anleihen angelegt sind und nur 16 % in Aktien, liegen in der Schweiz die Aktien mit einem Anteil von 66 % deutlich vor den Anleihen (25 %). In Deutschland haben nach den Anleihen (40 %) die sonstigen Anlageklassen mit einem Anteil von 31 % besondere Bedeutung. Darunter fallen Immobilien, Direktbeteiligungen sowie Geldmarkt und Bankeinlagen. Am europäischen Markt haben Aktien nach Berechnungen von Eurosif einen Anteil von 50 %, ihre Bedeutung ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Renten kommen auf 40 %, sonstige Anlagen auf 9 %.

Rangliste der Anlagestrategien unverändert

Bei den nachhaltigen Anlagestrategien konnte vor allem das Impact Investment zulegen, hier ist das verwaltete Vermögen binnen Jahresfrist um 74 % gestiegen. Allerdings nimmt diese Anlagestrategie, bei der Kapitalanlagen bewusst danach ausgewählt werden, welche konkrete Wirkung sie entfalten, unter den acht insgesamt dokumentierten Strategien mit einem beeinflussten Vermögen von 10,1 Mrd. Euro derzeit noch den letzten Rang ein.



◁ Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz; in %; Quelle: FNG (2014)



◁ Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz; in %; Quelle: FNG (2014)

Die im Vergleich zu 2013 unverändert Rangliste der nachhaltigen Anlagestrategien führt die Nutzung von Ausschlusskriterien an. Über 84 Mrd. Euro wurden Ende 2014 unter Einsatz entsprechender Kriterien verwaltet, ein Plus von 39 % gegenüber dem Vorjahr. Die drei wichtigsten Ausschlusskriterien für Unternehmen waren in Deutschland die Produktion und der Handel mit Waffen, Arbeitsrechtsverletzungen und Pornografie, in Österreich lag die Kernenergie vor Waffen und Menschenrechtsverletzungen. Für die Anleger in der Schweiz hatten hier ebenfalls Waffenherstellung und -handel besondere Bedeutung, gefolgt von Tabak und Kernenergie. Bei den Ausschlusskriterien für Staaten hatte in allen drei Ländern die Anwendung der Todesstrafe die größte Bedeutung.

Auf Rang 2 der nachhaltigen Anlagestrategien kommt mit einem im deutschsprachigen Raum insgesamt beeinflussten Kapital von 49 Mrd. Euro der Best-in-Class-Ansatz. Auffällig ist hier das im Jahresvergleich mit knapp 7 % vergleichsweise geringe Wachstum beim Volumen. Unter den betrachteten Strategien nimmt der Ansatz damit im Hinblick auf die Wachstumsdynamik den letzten Rang ein. In Deutschland ist das unter Nutzung dieses Ansatzes verwaltete Vermögen sogar leicht zurückgegangen. Möglichen Ursachen wird in der Rubrik »Kommentar« nachgegangen. Die aktiven Dialogstrategien Stimmrechtsausübung bzw. Engagement beeinflussen 35,7 bzw. 32,8 Mrd. Euro.

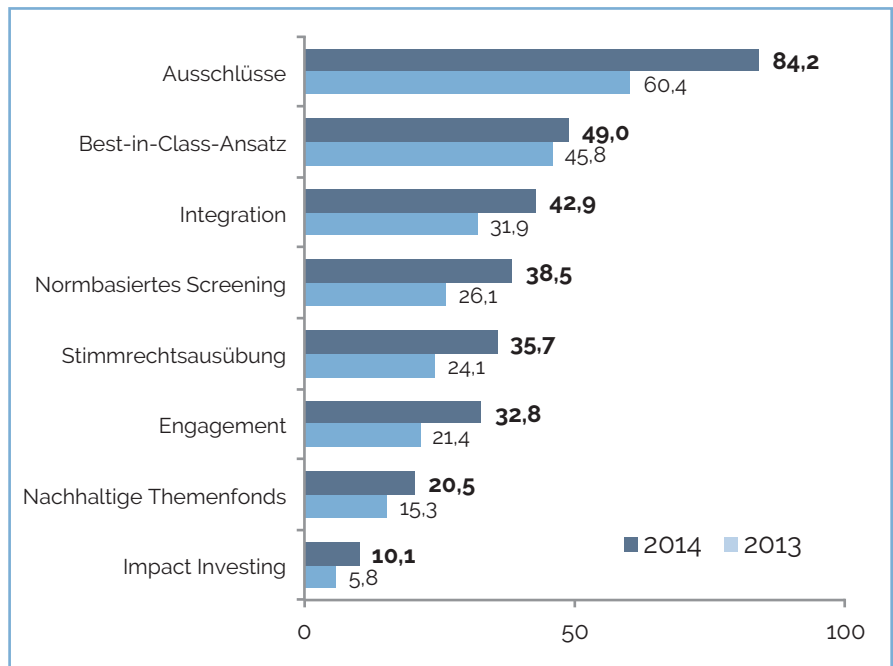
Die Aussichten

Bei den Teilnehmern an der FNG-Markterhebung besteht große Einigkeit darüber, dass Impulse für das weitere Wachstum des Marktes vor allem von den institutionellen Investoren ausgehen werden. In Deutschland und Österreich werden gesetzliche Rahmenbedingungen als zweitwichtigster Faktor angesehen, in der Schweiz mit dem vergleichsweise hohen Marktanteil privater Investoren deren Nachfrage.

Quellen & Links

Forum Nachhaltige Geldanlagen (2015): Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2015; abrufbar unter http://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng_marktbericht2015_online.pdf; die Zahlen beziehen sich auf den 31.12.2014

Eurosif (2014): European SRI Study 2014; abrufbar unter <http://www.eurosif.org/our-work/research/sri/european-sri-study-2014/>; die Zahlen beziehen sich auf den 31.12.2013



△ Nachhaltige Anlagestrategien deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister; in Mrd. Euro; Quelle: FNG (2014)

! Kommentar: Jede Anlage hat eine Wirkung

»Man kann nicht nicht kommunizieren.« In Anlehnung an die Feststellung des österreichischen Philosophen Paul Watzlawick lässt sich für die Wirkung von Kapitalanlage feststellen: Man kann nicht ohne Wirkung investieren. Die Kernfrage hier ist aber, ob die erzielten Wirkungen gewollt sind und vor allem auch gemessen werden können. Impact Investoren (zu deutsch: wirkungsorientierte Anleger) haben – neben einigen anderen Aspekten – vor allem den Anspruch, die soziale oder umweltbezogene Wirkungen ihrer Kapitalanlagen im Vorhinein auszuwählen und im Nachhinein zu messen. Dieser Ansatz wird derzeit vor allem im Stiftungssektor intensiv diskutiert, im Rahmen des Expertisenkreises Impact Investing beim Bundesverband Deutscher Stiftungen wurde hier unlängst ein erster Pilotfonds aufgelegt.

Die Kombination aus ex ante-Definition der beabsichtigten und ex post-Analyse der eingetretenen Wirkungen unterscheidet diese Form der Kapitalanlage von »nachhaltigen Kapitalanlagen« im herkömmlichen Sinne. Bei diesen werden zwar auch bewusst Kriterien für die Auswahl der Anlageklassen und -objekte definiert, die Wirkungen sind aber häufig eher abstrakt

und werden kaum systematisch nachverfolgt.

Genau hier liegt vielleicht eine Ursache für die »Wachstumsschwäche« beim Best-in-Class-Ansatz: Auch hier wird von vielen Investoren eine Wirkung angestrebt. Ihnen geht es darum, den Wettbewerb der Unternehmen einer Branche um das Kapital nachhaltiger Investoren zu forcieren und dadurch eine sukzessive Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen zu erreichen.

Nur: Bisher wurde lediglich ansatzweise erforscht, ob diese Wirkung bei den Unternehmen auch tatsächlich erzielt wird.

Die Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research hat dazu im Jahr 2013 eine der weltweit bisher umfassendsten Studien vorgelegt, die im Hinblick auf diese Fragestellung ermutigende Ergebnisse liefert: Unter den verschiedenen Anlagestrategien bescheinigen die im Rahmen der Studie befragten Unternehmen dem Best-in-Class-Ansatz den größten Einfluss auf ihr Nachhaltigkeitsmanagement. Für die weitere Entwicklung des Ansatzes wird es aber von entscheidender Bedeutung sein, dieses Ergebnis auf eine breitere empirische Basis zu stellen.

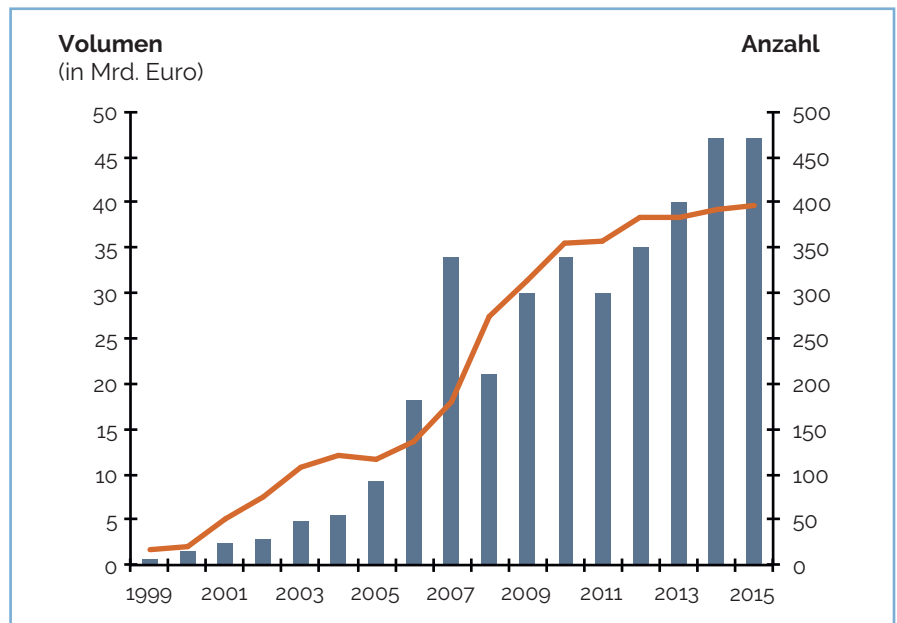


Nachhaltige Publikumsfonds: Konsolidierung bei Anzahl und Volumen

Ende März 2015 waren nach Angaben des Sustainable Business Institut (SBI), Betreiber der Datenbank www.nachhaltiges-investment.org, im deutschsprachigen Raum 397 nachhaltige Publikumsfonds zum Vertrieb zugelassen. Das Anlagevolumen der Fonds lag bei insgesamt 47 Mrd. Euro. Damit verzeichnete das SBI vier Fonds mehr als Ende 2014, beim Volumen gab es – zumindest vor dem Komma – keine Bewegung.

Die größte Auswahl haben derzeit Anleger in Deutschland, 308 der 397 Fonds sind hier zum Vertrieb zugelassen. Österreichische Anleger können aus 216 nachhaltigen Publikumsfonds auswählen, in der Schweiz stehen 177 entsprechende Fonds auf dem Kurszettel.

Aktienfonds stellen mit 205 Fonds das größte Kontingent, ihr Volumen belief sich auf insgesamt 25 Mrd. Euro, 76 Fonds mit einem Gesamtvolumen von 9,5 Mrd. Euro waren auf Renten spezialisiert. Außerdem waren 75 Mischfonds mit einem Volumen von



8,5 Mrd. Euro, 11 Dachfonds (0,48 Mrd. Euro) und 18 ETFs (1,6 Mrd. Euro) zum Vertrieb zugelassen. In 6 Mikrofinanzfonds waren nach Angaben des SBI per Ende März 1,4 Mrd. Euro investiert.

! www.nachhaltiges-investment.org

△ Entwicklung von Anzahl und Volumen der im deutschsprachigen Raum zum Vertrieb zugelassenen nachhaltigen Publikumsfonds; Quelle: SBI (2015)



Markt kompakt

FNG gründet GmbH zur Vermarktung des neuen Qualitätssiegels

Nach einer intensiven Entwicklungsphase soll das Qualitätssiegel des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) nun ab Mitte 2015 eingeführt werden. Es soll dazu beitragen, die Transparenz über die am Markt verfügbaren Nachhaltigkeitsfonds zu steigern und so ein Investment in diese Fonds zu erleichtern. Das Qualitätssiegel richtet sich an alle nachhaltigen Publikumsfonds, die im deutschsprachigen Raum und in Liechtenstein zugelassen sind und bestimmten Qualitätsanforderungen genügen. Die erste Bewerbungsrunde startet im Juli 2015, die ersten Siegel sollen dann im November 2015 vergeben werden. Die Vermarktung des Siegels wird in der Hand einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des FNG liegen.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 7. Juli 2015 stellt das FNG den aktuellen Stand und die Planungen vor.

! www.forum-ng.org

Pensionskassen investieren zunehmend nachhaltig

Knapp zwei Drittel der von der Unternehmensberatung Mercer Anfang 2015 befragten europäischen betrieblichen Altersvorsorgeeinrichtungen geben an, bei der Kapitalanlage auch ESG-Kriterien zu berücksichtigen. Wichtigstes Motiv ist dabei die Vermeidung von finanziellen und reputationsbezogenen Risiken. Der Anteil der Einrichtungen, die diese Kriterien nicht berücksichtigen, ist innerhalb eines Jahres von 48 % auf 35 % gefallen.

Fazit der Studie: »Insbesondere in den Bereichen Managerselektion und Monitoring – sowohl im aktiven wie passiven Bereich – spielen ESG-Faktoren mittlerweile eine zentrale Rolle.« Befragt wurden rund 1.100 Pensionskassen aus 14 Staaten und mit einem verwalteten Vermögen von etwa 950 Mrd. Euro. 8 % der Institutionen stammen aus Deutschland, 3 % aus der Schweiz.

! <http://www.mercer.com/insights/point/2015/2015-european-asset-allocation-survey.html>

Norwegischer Staatsfonds: Keine Kohle mehr für die Kohle

Auf Beschluss des norwegischen Parlaments wird sich der norwegische Staatsfonds von Energie- und Bergbauunternehmen trennen, die mehr als 30 % ihres Geschäfts mit Kohle machen. Nach Berechnungen des norwegischen Finanzministeriums sind zwischen 50 und 75 internationale Unternehmen betroffen, an denen der Fonds mit insgesamt 35 bis 40 Mrd. Norwegischen Kronen (ca. 4–4,5 Mrd. Euro) beteiligt ist. Der Staatsfonds schließt sich damit einer wachsenden Zahl von Investoren an, die aufgrund klimapolitischer und ökonomischer Risiken ihr Engagement im Bereich der fossilen Energieträger beenden. Die Bedeutung dieser Entscheidung wird durch die jüngsten Klimaschutzbeschlüsse beim G7-Gipfel unterstrichen. Der norwegische Staatsfonds speist sich aus den Einnahmen der Ölförderung und verwaltet aktuell ein Vermögen von rund 840 Mrd. Euro.

! <https://www.regjeringen.no/en/topics/the-economy/the-government-pension-fund/id1441/>

Studien

GDV sieht keine Nachteile von nachhaltigen Kapitalanlagen bei Rendite und Risiko

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat erstmals »unverbindliche Hinweise zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage« vorgelegt. In der Pressemitteilung zur Veröffentlichung der Broschüre wird eine »freiwillige Verbreitung nachhaltiger Investitionsstandards« als »wünschenswert« bezeichnet. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, dass die Berücksichtigung von sog. ESG-Kriterien in der Kapitalanlage grundsätzlich nicht im Widerspruch zum Ziel der Versicherer steht, eine angemessene risikoadjustierte Rendite zu erwirtschaften.

! www.gdv.de

Risiko, Rendite – und Wirkung? Status quo des Impact Investing in Deutschland

Mit der Anlagebereitschaft deutscher Investoren im Bereich des »wirkungsorientierten Investierens« (WI) beschäftigt sich eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Befragt wurden 17 Stiftungen, 18 Family Offices und

15 vermögende Privatpersonen. Ziel der Studie war es, zu analysieren, welche Gründe es aus Sicht der Befragten für und gegen ein solches Investment gibt, welche Erfahrungen die Anleger bereits mit diesen Anlagen gemacht haben und welche Zielbereiche, z. B. Klimawandel, Bildung oder Nahrung & Landwirtschaft, dabei im Fokus stehen. Ein zentrales Ergebnis der Studie: Der Markt für WI steckt in Deutschland in einer frühen Entwicklungsphase, hat aber interessante Wachstumsperspektiven. Als eines der größten Hemmnisse wird der »Mangel an Produkten und Lösungskonzepten« angesehen.

! www.bertelsmann-stiftung.de

Einfluss des Klimawandels auf die Assetallokation

Die meisten Investoren müssen ihr Anlageverhalten deutlich ändern und endlich anfangen, Klimarisiken aktiv in das Risikomanagement ihrer Portfolioverwaltung zu integrieren, um die Auswirkungen des Klimawandels auf den Ertrag ihrer Kapitalanlagen zu beherrschen. Dies ist das Resümee einer Studie der Unternehmensberatung Mercer. Analyst wurden die

Bücher & Artikel

Uwe Demele:
Finanzmarktwirtschaft und Ethik. Wege zum verantwortungsethischen Privatinvestment.
oekom verlag, 2015;
ISBN: 978-3-86581-725-9; 29,95 €

Christian Hiß:
Richtig rechnen! Durch die Reform der Finanzbuchhaltung zur ökologisch-ökonomischen Wende.
oekom verlag, 2015;
ISBN: 978-3-86581-749-5; 19,95 €

Prof. Henry Schäfer:
Institutionelle Anleger und nachhaltige Kapitalanlagen. Best Practices deutscher Banken, Stiftungen und Altersvorsorgeeinrichtungen.
Springer Gabler Verlag, 2014;
ISBN 978-3-658-04425-1; 39,99 €

Auswirkungen von vier unterschiedlichen Klimaszenarien auf verschiedene Sektoren und Anlageklassen bis zum Jahr 2050. Nach Berechnungen von Mercer könnte beispielsweise der Umsatz der Kohleindustrie in den kommenden 35 Jahren um bis zu 74 % sinken, während die erneuerbare Energien-Branche ihren Umsatz um bis zu 54 % steigern könnte.

! www.mercer.com/insights/focus/invest-in-climate-change-study-2015.html

In eigener Sache

NKI referiert beim Expertenkreis Impact Investing

Die Gestaltung von Anlagerichtlinien und die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in diese Leitlinien für die Kapitalanlage von Stiftungen waren Gegenstand eines Vortrags, den das NKI im Rahmen eines Treffens des Expertenkreises Impact Investing in München gehalten hat. Im Fokus des Vortrages standen die verschiedenen



Elemente von Anlagerichtlinien und die Möglichkeiten, wie hier jeweils Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden können. Der Expertenkreis unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen traf sich bereits zum 9. Mal, um über Impact

Investing in der Vermögensverwaltung und Best-Practices für Investments mit positiver gesellschaftlicher Wirkung zu diskutieren.

NKI veröffentlicht ersten Markt-Monitor

Parallel zum Marktvolumen und -anteil nachhaltiger Kapitalanlagen ist in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Studien gestiegen, die sich mit den Entwicklungen und Trends an diesem Markt beschäftigen. Die Dokumentation und Analyse dieser Studien bietet wertvolle Informationen für Investoren und Vermögensverwalter, die bereits am nachhaltigen Kapitalmarkt aktiv sind oder ein stärkeres Engagement prüfen.

Der NKI Markt-Monitor dokumentiert die verfügbaren Studien zum nachhaltigen Kapitalmarkt, bereitet diese ansprechend auf und analysiert sie u. a. im Hinblick auf Produktentwicklungen und Zielgruppen. Quellen sind u. a. Berichte der nationalen und internationalen Branchenverbände,

von Ministerien und Behörden sowie von Asset Managern, institutionellen Investoren und Forschungseinrichtungen. Der Fokus liegt auf dem deutschsprachigen Raum, es werden aber auch globale bzw. europäische Entwicklungen berücksichtigt. Der NKI Markt-Monitor wird jeweils zum 31. 5. und 30. 11. eines Jahres aktualisiert.

Wir senden Ihnen gern weitere Informationen zu diesem Angebot zu.

IMPRESSUM

NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen GmbH,
Corneliusstraße 10, D-80469 München
Redaktion: Rolf D. Häßler
(rolf.haessler@nk-institut.de)
<http://www.nk-institut.de/>

AUSBLICK

Die nächste Ausgabe von NKI Quarterly erscheint Ende September 2015. Im Schwerpunktthema wird es dann um die Möglichkeiten einer verantwortungsvollen Kapitalanlage bei physischem Gold gehen.